

lichen Zins investierte, bis 1720 handelt A. MELIS, 'Il governo Aragonese in Sardegna' (Oristano 1926). Vf., der in der aragonesischen Herrschaft eine drückende und für das Land unheilvolle Fremdherrschaft sieht, setzt sich ausführlich mit den wirtschaftlichen, sozialen und verfassungsrechtlichen Fragen seines Themas auseinander, geht insbesondere auch auf den Einfluß der spanischen Verfassung auf das Regiment in Sardinien ein, hat aber fast jeden wissenschaftlichen Apparat fortgelassen.

707. Mit der Geschichte der slavischen Kirche in Dalmatien beschäftigt sich unter eingehender Berücksichtigung des Mittelalters A. CRONIA 'L'enigma del glagolismo in Dalmazia dalle origini all'epoca presente', in der Riv. Dalmatica 6 (1922/23), fasc. 2, 8—37, f. 3, 17—38, f. 4, 28—37; 7 (1923/24), f. 1, 15—31, f. 2, 41—57; 8 (1925/26), f. 1, 17—28, f. 2, 21—31, f. 3—4, 55—79.

Kirchliche
Lokal-
geschichte.
Italien.

708. FRANC. BABUDRI hat in dem Aufsatz 'Il vescovato di Cissa in Istria' in den Atti e Memorie della Soc. Istriana di arch. e storia patria 31 (1919), 33—57 die These aufgestellt, daß auf der Insel Cissa bei Rovigno (Istrien) vom 5. bis zum 8. Jh. ein Bistum bestanden habe, an das noch in verschiedenen Urkunden, besonders Kaiser- und Papsturkunden des 10. und 11. Jh. Erinnerungen vorlägen. Dem hat BERN. BENUSSI in derselben Zs. 34 (1922) 131—171 widersprochen, vgl. NA. 46, 597 n. 906. Darauf hat BABUDRI in einem neuen Aufsatz 'Nuovi contributi su Cissa-Rubinum' im Archeografo Triestino 41 (3. serie 13, 1926), 117—172 seine Ansicht ausführlich verteidigt und ausgebaut.

709. Aus der Arcadia 5 (1926), 25—50 notieren wir den Aufsatz von GIUSEPPE MARCHETTI LONGHI über 'Storia e leggenda nel Friuli redento', der sich besonders auch mit der Sagenbildung um den Patriarchat von Aquileja beschäftigt.

710. GIUS. GEROLA führt in einem Aufsatz 'S. Cassiano ed il vescovado di Sabiona' in Atti del R. Istituto Veneto 83 (1923/24), 171—77 Belege dafür an, daß der hl. Cassian niemals Bischof von Säben gewesen sei.

711. Die Legende von dem im Trentino verehrten hl. Romedius, der zwischen 450 und 550 gelebt haben soll, unterzieht GIUSEPPE GEROLA in den Atti del R. Istituto Veneto 85 (1925/6),